

GRÜNDER  INDEX

HINTERGRUNDINFORMATION

03/2008

Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 1.900 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im Jahr 2006 kamen 340 Unternehmen hinzu, davon 133 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: Der Gründerindex für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Diese Kennziffer lässt damit Rückschlüsse auf das Gründungsklima der Stadt zu. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen als absolute Differenz zwischen den Gewerbeanmeldungen und -schließungen gibt erste Hinweise auf die Kraft bzw. Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. Der Branchenvergleich schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik auf eine neue Klassifizierung (WZ 2003) umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründersaldo künftig einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn nun sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen gewerblichen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe.

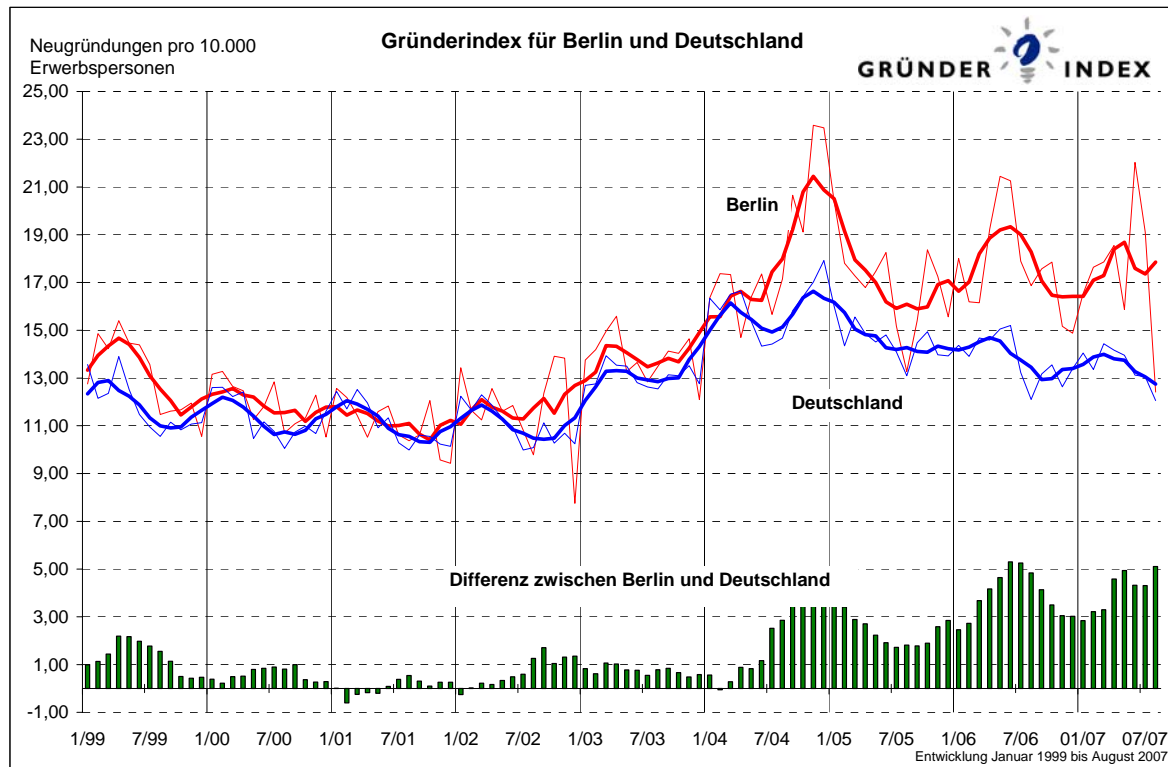
Beim Gründerindex der BBB werden nun aber nur tatsächliche („originäre“) Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnliches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigstellen und Filialen fließen in die Betrachtung nicht ein. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder

Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hatte, soll an geeigneter Stelle zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen differenziert werden.

Die so ermittelte Zahl der Neugründungen wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt dabei jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme bzw. Aufgabe einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, wird das wahre Gründungs- und Stilllegungsgeschehen nicht richtig erfasst. Und weil vermutlich Abmeldungen weiterhin eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, dürfte sich dieser Unterschied aber verringern. Dennoch gilt: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er darf nicht als deren genauer statistischer Ausweis missverstanden werden, und er gibt eher einen Hinweis auf Veränderungen in der Zahl der Selbständigen als im Unternehmensbestand. Eine ausführlichere Datensatz- und Methodenbeschreibung für den Gründerindex ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

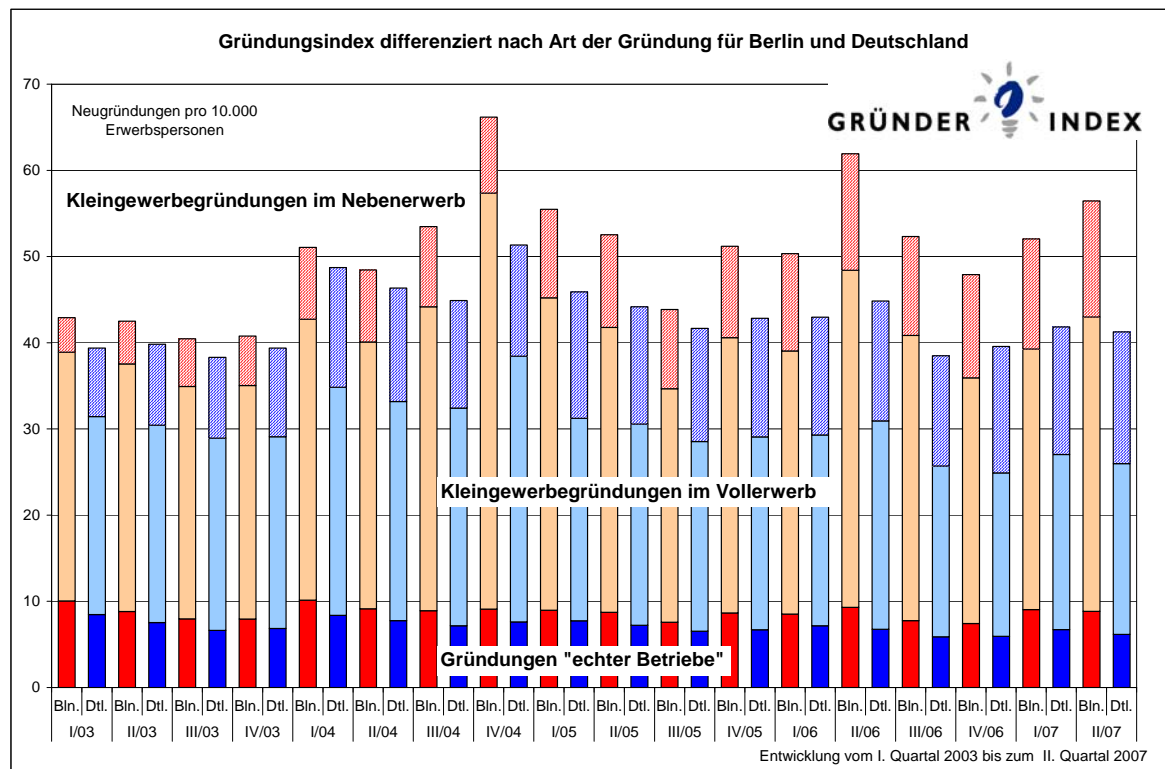
Nach freundlichem 1. Halbjahr: Wettersturz im Berliner Gründungsklima

Die anhaltende Besserung auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich jetzt auch auf das Gründungsgeschehen aus: War das Gründungsgeschehen während der ersten sechs Monate des Jahres trotz deutlich rückläufiger arbeitsmarktpolitischer Förderung noch anhaltend rege, so kam es nach einem kurzen Frühsommerhoch im Juni zu einer merklichen Abkühlung im Gründungsklima. Der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG erreichte für Berlin im ersten Halbjahr noch einen Wert von 108,5 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, womit der Vergleichswert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum nur knapp (um 3,4 %) verfehlt wurde. Danach, das heißt vor allem im August, stürzte der entsprechende Monatswert mit nur noch 12,4 Gründungen je 10.000 Erwerbspersonen jedoch auf das niedrigste Niveau seit dem Jahr 2003. Er bewegt sich damit nur noch knapp über dem Durchschnittsniveau zu Beginn des Jahrzehnts, also vor Einsetzen des Gründungsbooms.

Für das Bundesgebiet insgesamt ergab der Gründerindex für das erste Halbjahr nur einen Wert von 83,1 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Hier ist – anders als in der Hauptstadt – seit dem Jahr 2005, also seit Überschreiten des Höhepunkts der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung, ein mehr oder minder kontinuierlicher Rückgang des

Gründungsgeschehens zu verzeichnen. Dennoch war hier der Rückgang beim Gründerindex auch im letzten Halbjahresvergleich mit 5,4 % wieder geringfügig stärker ausgeprägt als in Berlin, so dass der Vorsprung der Hauptstadt leicht zunahm. Dieser Vorsprung war dann im August aber nahezu gänzlich verschwunden.

Gründerindex nach Gründungsarten



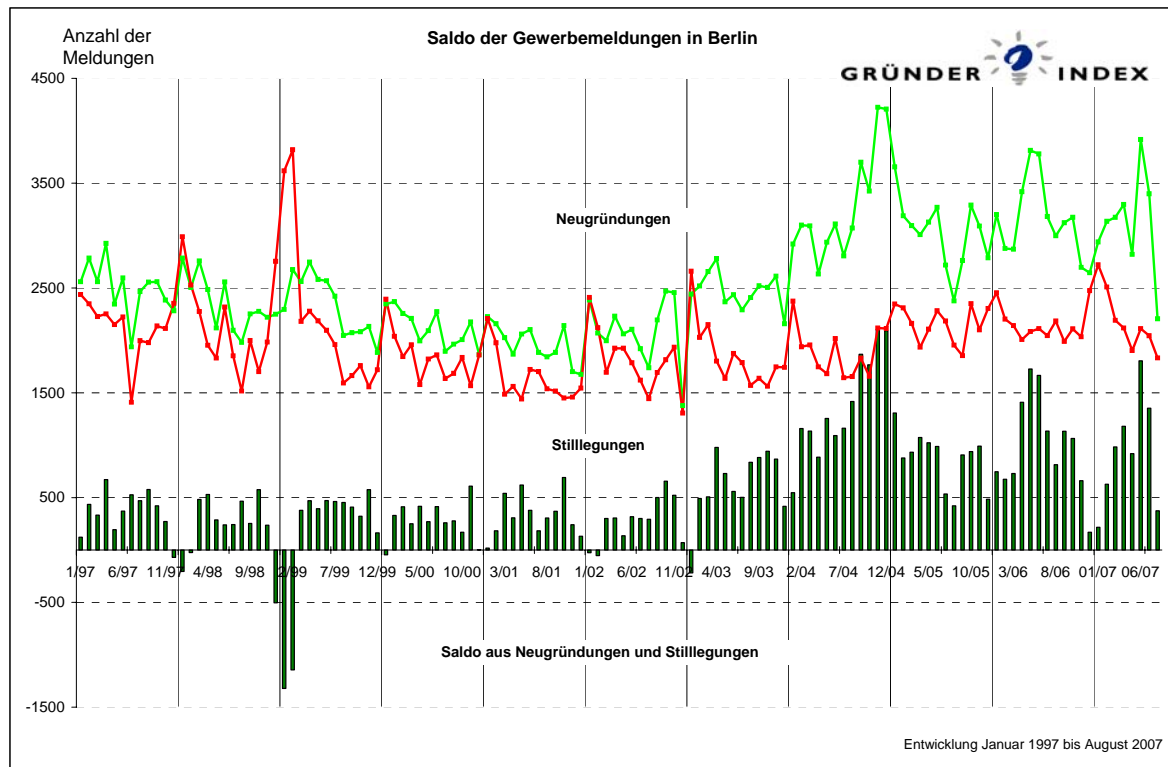
Berlin mit Vorsprung bei den „echten Betriebsgründungen“ und bei Gründungen zum Vollerwerb

„Jede Gründung zählt! – und sei sie noch so klein“, so das Motto des Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG. Es geht hierbei nämlich vornehmlich um ein Abbild des Gründungsklimas, das heißt um die Verbreitung der Bereitschaft, die Aufnahme einer selbständigen beruflichen Tätigkeit zu wagen. Zudem kann auch aus kleinsten Anfängen ein großes Unternehmen werden. Nichtsdestotrotz ist es sinnvoll, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und Kleingewerbegründungen zu unterscheiden. Als „echte Betriebsgründung“ wird dabei die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau. Hinzu kommen andere Gründungen, soweit in ihnen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen zumeist um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

Bezogen auf die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für das erste Halbjahr 2007 ein spezifischer Teilindex von 17,9 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies entspricht dem Vergleichswert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum (17,8), liegt aber unter dem korrespondierenden Wert des Jahres 2003 (18,9), also unter dem Vergleichswert aus der Zeit vor dem Gründungsboom. Im Bundesgebiet insgesamt ergab sich auch bei diesem Teilindex ein leichter Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr (von 13,9 auf 12,9), womit hier der niedrigste Wert der letzten fünf Jahre vorliegt. Übertraf die Hauptstadt beim allgemeinen Gründerindex den Bund um 30,6 %, so betrug der Vorsprung bei den „echten Betriebsgründungen“ knapp 38,8 %.

Auch in Berlin entfiel damit aber der Löwenanteil des Gründungsgeschehens auf die Anmeldung eines Kleingewerbes. Hiervon entfielen im ersten Halbjahr 2007 71 % auf eine Gründung zum Vollerwerb, während im Bundesdurchschnitt 43 % der Kleingewerbegründungen nur einem Nebenerwerb dienen sollten, also nur 57 % auf einen Vollerwerb ausgerichtet waren. Bei der Bewertung dieses Unterschieds ist jedoch Vorsicht geboten, denn dahinter muss kein größerer unternehmerischer Ehrgeiz der Berliner Gründer stecken. Vielmehr kann dies auch lediglich Anzeichen für einen bis dahin immer noch anhaltenden größeren Arbeitsmarktdruck in der Hauptstadt sein, denn nur Vollerwerbsgründungen werden arbeitsmarktpolitisch gefördert. Insgesamt ist aber festzuhalten, dass das Gründungsgeschehen in Berlin in der ersten Hälfte des Jahres 2007 noch sehr rege und vor allem lebendiger als im Bundesdurchschnitt war. Spätestens mit dem August scheint sich dieses Bild jedoch gewandelt zu haben.

Saldo der Gewerbemeldungen



Weniger Gründungen infolge verbesserter Beschäftigungsaussichten

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2007 wurden in Berlin 19.282 Neugründungen registriert, das sind 3,4 % weniger als im 1. Halbjahr 2006. Auf „echte Betriebsgründungen“ entfielen 3.167 Gründungen oder ein Anteil von 16,4 %. Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb stellten einen Anteil von 59,3 % und solche zum Nebenerwerb einen Anteil von 24,2 %.

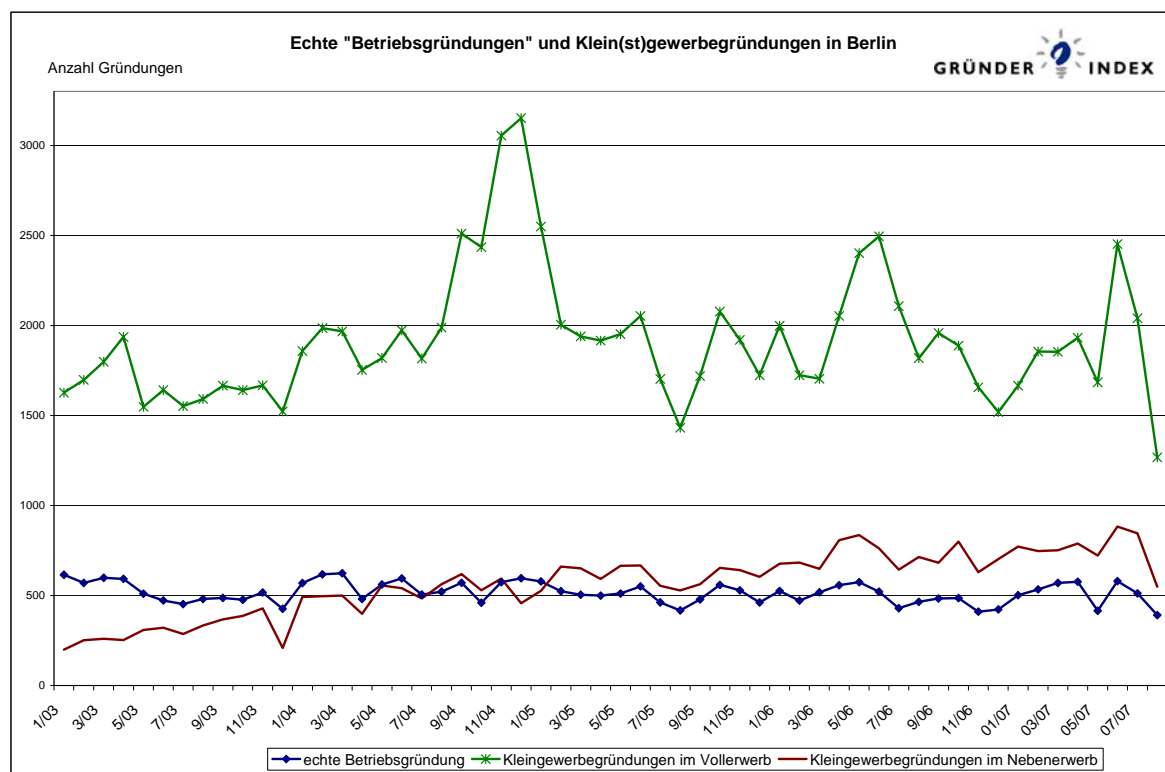
Demgegenüber wurden im Bundesgebiet im ersten Halbjahr 2007 341.901 Neugründungen gezählt. Das entspricht einem Rückgang um 5,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auf „echte Betriebsgründungen“ entfiel hier mit 53.002 Gründungen ein Anteil von 15,5 %, auf Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb ein Anteil von 48,3 % und auf solche zum Nebenerwerb einer von 36,2 %.

Damit weist Berlin einen geringfügig höheren Anteil „echter Betriebsgründungen“ auf als für den Bundesdurchschnitt zu verzeichnen ist. Bemerkenswert ist aber, dass sowohl im Bundesgebiet als auch in Berlin der relative Bedeutungsverlust von Unternehmensgründungen gestoppt zu sein scheint. In Berlin konnte in dieser Kategorie – anders als im Bundesgebiet – sogar ein Zuwachs bei den absoluten Zahlen registriert werden. Der Rückgang bei den Gründungszahlen insgesamt ist in der Hauptstadt denn auch ausschließlich auf eine Ab-

nahme bei den Kleingewerbegründungen zurückzuführen. Sowohl in Berlin als auch im Bund kam es zu einer Zunahme der Gründung zu Nebenerwerbszwecken.

Da die arbeitsmarktpolitische Förderung (bundesweit) im 1. Halbjahr 2007 um rund ein Drittel unter dem Niveau des 1. Halbjahrs 2006 lag und insgesamt eine Abnahme der Arbeitslosigkeit und eine Zunahme der Erwerbstätigkeit zu verzeichnen war, könnte auf Basis dieser Zahlen, wie noch im Bericht über das 1. Quartal 2007, darauf gehofft werden, dass sich die Gründungsbereitschaft sowohl von der arbeitsmarktpolitischen Förderung als auch von der Arbeitslosigkeit als treibender Ursache emanzipiert haben könnte. Auch die veränderte Zusammensetzung des Gründungsgeschehens könnte – insbesondere in Berlin – als Zeichen einer zunehmend opportunitätsorientierten Gründungsbereitschaft gewertet werden, die nicht auf Druck, sondern auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert. Nach dem Einbruch der Gründungszahlen im August, als in Berlin mit nur noch 2.206 Gründungen ein Rückgang gegenüber dem Vormonat um 35 % und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 26 % zu verzeichnen war, kann davon aber wohl nicht mehr ausgegangen werden. Zwar zeigte sich ein weiterer Anstieg des Anteils „echter Betriebsgründungen“, der deutliche Rückgang der absoluten Gründungszahlen in allen Kategorien und vor allem bei den auf einen Vollerwerb gerichteten Kleingewerbegründungen, deutet jedoch darauf hin, dass nun auch in Berlin die Verbesserung der Aussichten auf ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis zu einer deutlichen Abnahme der Gründungsbereitschaft geführt hat.

Echte Betriebsgründungen und Kleingewerbegründungen



Geringe Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens bei „echten Betrieben“

Die Zahl der Stilllegungen summierte sich in Berlin im 1. Halbjahr 2007 auf 13.553 Fälle. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Zuwachs von 4,2 %. Hier war es schon im zweiten Quartal zu einem leichten Rückgang der Zahlen gekommen, der sich dann im August verstärkt fortgesetzt hat. Gar nicht verändert hat sich dagegen das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“. Hier blieb die Zahl mit 2.841 Abmeldungen gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres vielmehr konstant, und das änderte sich auch in den Folgemonaten nicht. Anders dagegen bei den Kleingewerben zum Vollerwerb, wo mit 8.942 Stilllegungen ein Anstieg um 2,4 % zu verzeichnen war. Vor allem aber hat die Zahl der Stilllegungen bei den Gewerbeeinheiten zum Nebenerwerb weiterhin zugenommen (um 24,0 %).

Der Positivsaldo bei den Neugründungen insgesamt ist damit in Berlin im 1. Halbjahr 2007 um 18 % auf 5.729 Gewerbeeinheiten zurückgegangen. Bei den Nebengewerben ergab sich ein Minus von 3 %, bei den Kleingewerben zum Vollerwerb dagegen ein Rückgang um fast ein Drittel (31 %), und für den August war hier kaum noch ein Positivsaldo zu vermelden. Erfreulicherweise ergab sich demgegenüber bei den „echten Betrieben“ bezogen auf das 1. Halbjahr 2007 noch ein leichtes Plus von knapp 3 %, wobei allerdings dieser Zugewinn vornehmlich den Monaten Februar und März zu danken war – im Januar, Mai und August rutschte dieser Saldo deutlich ins Minus.

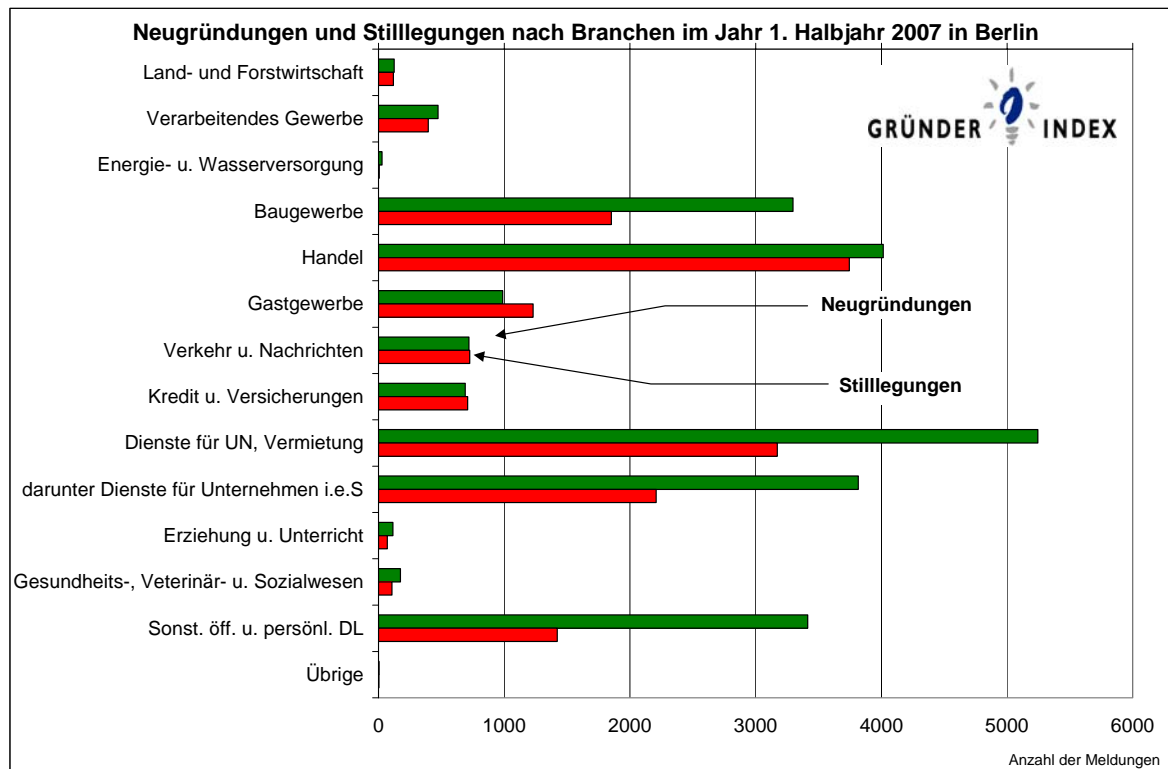
Setzt man den rechnerischen Gründungsüberschuss zur Zahl der Gründungen in Beziehung, so ergibt sich für das Jahr 1. Halbjahr 2007 eine Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens insgesamt von 30 % nach 35 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für die „echten Betrieben“ ist eine Ergiebigkeit von 11 % zu vermelden, was in etwa dem Wert für das 1. Halbjahr 2006 entsprach.

Im Bundesgebiet insgesamt wurden im 1. Halbjahr des Jahres 2007 267.959 Stilllegungen insgesamt registriert. Das sind knapp 2 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2006. Beschränkt man die Betrachtung auf das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“ ergab sich für den Bund aber eine Abnahme der Stilllegungen um knapp 4 % auf 44.256 Gewerbeeinheiten. Die daraus jeweils resultierende relative Ergiebigkeit lag im Bundesdurchschnitt bezogen auf die Gründungen insgesamt bei knapp 22 % und berechnet nur für die „echten Betriebsgründungen“ bei 16,5 %. Berlin kam also weiterhin nur bei den Gründungen insgesamt, nicht jedoch bei den „echten Betriebsgründungen“ – und somit ausschließlich bei den Kleingewerbegründungen – auf eine höhere rechnerische Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens.

Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue selbständige Gewerbeeinheiten entstehen, so lohnt doch auch ein Blick auf die Neuerrichtungen von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden können. Im 1. Halbjahr 2007 wurden in Berlin 1.556 Neuzugänge von Zweigniederlassungen/Filialen gezählt. Dies entspricht ziemlich genau der Hälfte der originären „echten Betriebsgründungen“ und damit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Proportion. Diese Art von Neuerrichtungen, die sich unabhängig vom Auf und Ab der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung entwickelte, hatte in den letzten Jahren ständig zugenommen und insbesondere in den beiden letzten Jahren kräftig zugelegt (2005: +18,3 %, 2006: +11,7%). Im Vergleich der ersten Halbjahre der Jahre 2006/2007 ergab sich jedoch – anders als bei den „echten Betriebsgründungen“ – ein Rückgang um 5,3 %. Die Zahl der Filial- und Zweigstellenschließungen ist dagegen weiterhin nahezu konstant, und sie hatte sich auch im 1. Halbjahr 2007 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kaum verändert (-2,8 % auf 1.050). Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im gesamten Jahr 2003 erst bei 151 Betriebsstätten lag, war im 1. Halbjahr 2007 insgesamt, d.h. insbesondere im zweiten Quartal 2007, gegenüber den korrespondierenden Vorjahreswerten zwar rückläufig (minus 10 %). Er erreichte aber immer noch einen Wert von 506, womit eine rechnerische Ergiebigkeit von knapp 33 % erreicht wurde.

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



Zunehmende Branchenkonzentration im Gründungsgeschehen

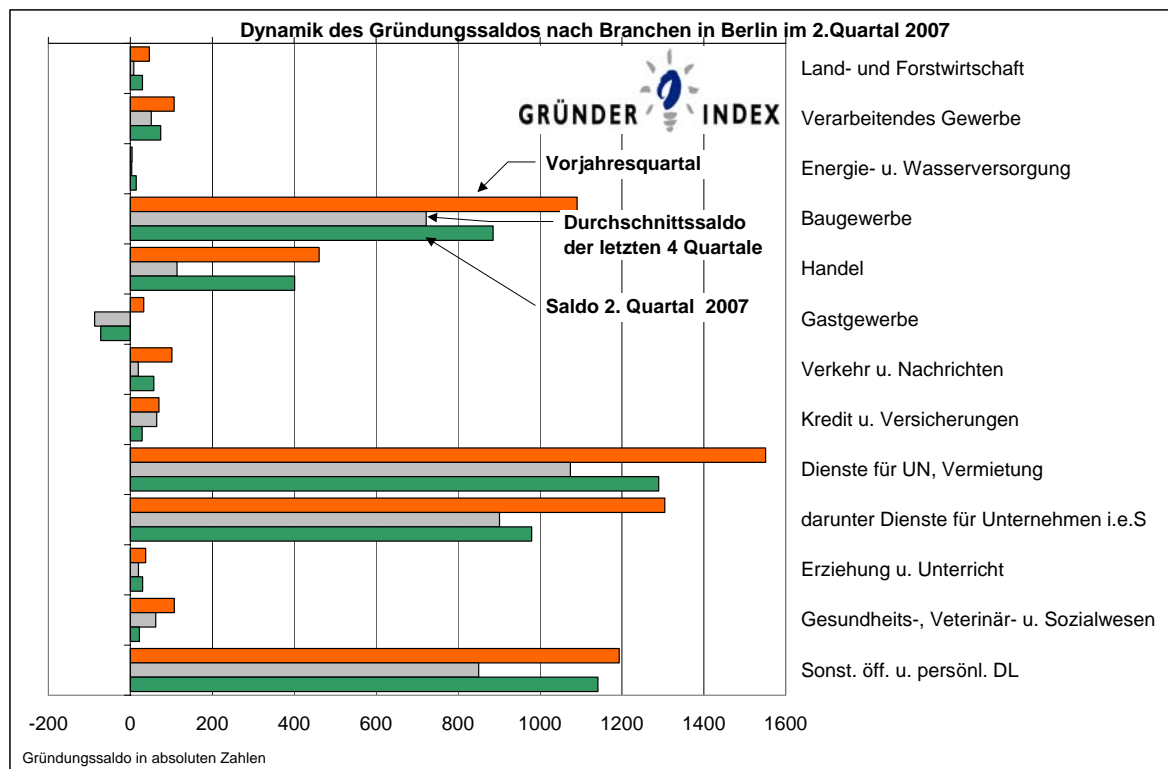
Im 1. Halbjahr 2007 wurden, wie gewöhnlich, die meisten Gründungen im Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen registriert. Dieser Wirtschaftszweig stellte gut ein Viertel aller Gründungen (27,2 %), wovon wiederum fast drei von vier auf den Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. entfielen (19,8 %). Auf Platz 2 rangierte, wie üblich, der Handel mit einem Anteil von 20,8 %. Den dritten Rang mit einem Anteil von 17,7 % nahm der Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen ein, der damit knapp vor dem Baugewerbe (17,1 %) lag. Neun von dreizehn Wirtschaftsbereiche verzeichneten einen mehr oder minder ausgeprägten Rückgang bei den Gründungszahlen. Auf einen Zuwachs kamen nur vier Bereiche, und das waren außer dem Handel wiederum die drei anderen hier genannten Wirtschaftszweige sowie die Energie- und Wasserwirtschaft. Insgesamt nahm damit die Konzentration des Gründungsgeschehens weiter zu: Im 1. Halbjahr 2007 erfolgten gut vier von fünf Gründungen in den oben genannten Wirtschaftsbereichen (82,8 % nach 80,3 % im 1. Halbjahr 2006).

Bei den Stilllegungen entfiel im 1. Halbjahr des Jahres 2007 der größte Anteil (27,6 %) auf den Handel. Die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen kamen mit 23,4 % auf Platz 2, das Baugewerbe mit 13,8 % auf Platz 3, gefolgt von den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit 11,2 %. Dies entspricht der Reihenfolge aus dem ent-

sprechenden Vorjahreszeitraum. In sieben von dreizehn Wirtschaftsbereichen lagen die Stilllegungszahlen im 1. Halbjahr 2007 über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr; in fünf Bereichen darunter.

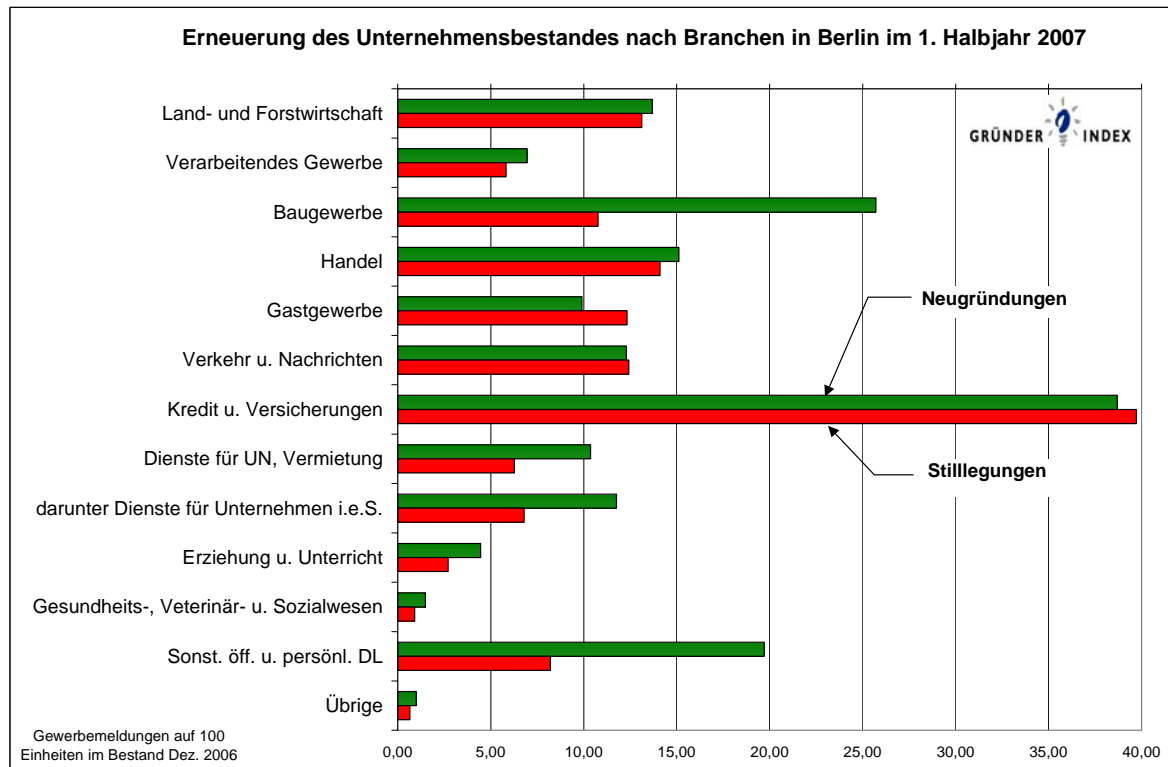
In einigen Wirtschaftsbereichen veränderten sich die Gründungs- und Stilllegungszahlen mit unterschiedlichem Vorzeichen, in anderen waren die Veränderungen zwar gleichgerichtet aber unterschiedlich stark, so dass sich die Salden merklich unterschiedlich entwickelten. So waren an dem auch im 1. Halbjahr 2007 insgesamt positiv ausfallenden Gründungssaldo nicht alle Branchen im gleichen Maße beteiligt. Im Gastgewerbe gab es ein deutliches Minus (-242 Gewerbeeinheiten), im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie in der Kredit- und Versicherungswirtschaft war bei fallenden Gründungszahlen ein geringfügiges Minus zu verzeichnen. Das Gründungsgeschehen war hier also vornehmlich Ausdruck von Turbulenz, das heißt für den Austausch bestehender durch neue Gewerbeeinheiten. Ähnlich verhielt es sich mit dem Handel, der lediglich auf einen Positivsaldo von 270 Gewerbeeinheiten kam und damit nur einen zum Gründungsgeschehen deutlich unterproportionalen Anteil am rechnerischen Gründungs- und Stilllegungssaldo von 4,7 % stellte. Auf die beiden großen Dienstleistungsbereiche, auf die unternehmensnahen und verwandten Dienste einerseits und auf die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienste andererseits, entfielen jeweils rund ein Drittel des rechnerischen Gründungsüberschusses. Zählt man die Baubranche hinzu, so gingen 96 % des gesamtwirtschaftlichen Positivsaldos im Berliner Gründungsgeschehen des 1. Halbjahrs 2007 auf diese drei Wirtschaftsbereiche zurück.

Die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens im Vergleich



Um die aktuelle Tendenz der Gründungsdynamik abzubilden, kann man die Salden in den einzelnen Wirtschaftsbereichen mit ihren korrespondierenden Werten aus dem Vorjahr und mit den Durchschnittswerten der jüngeren Vergangenheit vergleichen. Dabei zeigt sich, dass der Gründungssaldo im 2. Quartal 2007 in den meisten Branchen positiver ausfiel als im Durchschnitt der letzten vier Quartale, gleichzeitig aber weniger positiv als im entsprechenden Vorjahresquartal. Unterstellt man hier einen gewissen saisonalen Einfluss, so schwächt sich die rechnerische Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens somit in nahezu allen Branchen ab. Im Kredit- und Versicherungswesen, im Bereich Gesundheits- und Veterinärwesen, vor allem aber im Gastgewerbe, wo die Salden ohnehin nicht sehr hoch oder sogar negativ ausgefallen waren, war diese Tendenz noch ausgeprägter.

Der Gründerindex II



Gründungen häufig nur Austausch nicht Zuwachs im Bestand

Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, wobei auch freiberufliche Unternehmen erfasst werden, insgesamt allerdings nur solche, die zumindest ein(e)n sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter(in) beschäftigen und/oder einen jährlichen steuerpflichtigen Mindestumsatz von 17.500 € aufweisen. Die Mehrzahl der Alleinselbständigen wird hierbei also nicht berücksichtigt. Da, umgekehrt, in der Gewerbeanzeigenstatistik zwar nicht die freiberuflichen Gründungen, dafür aber der Schritt in die Selbständigkeit der vielen Alleingründer erfasst wird, dürfte die so errechnete Verhältniszahl „Gründungen bzw. Stilllegungen auf 100 Bestandsunternehmen“ die Gründungsintensität tendenziell überzeichnen. Ins Verhältnis gesetzt werden dabei die branchenspezifischen Gründungs- und Stilllegungszahlen für das 1. Halbjahr 2007 zum Unternehmensbestand im Dezember 2006.

In dieser Betrachtung relativiert sich die aufgezeigte Dominanz der großen Dienstleistungsbereiche. So kamen die unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. nur auf rund 12 Gründungen je 100 Bestandsunternehmen, und im Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleister waren es knapp 20. Andere Bereiche, so die Energie- und Wasserwirtschaft und das Baugewerbe, kamen da auf eine zum Teil deutlich höhere Gründungsintensität. Ähnlich hohe Werte, d.h. Gründungsquoten zwischen 10 und 15 %, finden sich im Handel, im Gastgewerbe, in der Land- und Forstwirtschaft und im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen. Einzig das Verarbeitende Gewerbe, der Bereich Erziehung und Unterricht sowie das Gesundheits- und Veterinärwesen kamen hier auf deutlich geringere Werte von um die 5 %. Besonders ausgeprägt war das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen, wie üblich, im Kredit- und Versicherungswesen: Hier wurden im 1. Halbjahr 2007 knapp 39 Neugründungen und fast 40 Abgänge auf 100 bestehende Gewerbeeinheiten registriert. Sollte diese Entwicklung anhalten, so dürfte sich der Unternehmensbestand dieser Branche im Verlauf des Jahres rein rechnerisch nahezu einmal gänzlich umschlagen.

Insgesamt ergibt sich somit ein Bild, wonach sich der Gründungsboom der vergangenen Jahre, der offenkundig stark von der Situation am Arbeitsmarkt getrieben und arbeitsmarktpolitisch unterstützt worden war, nun, da sich die allgemeine Beschäftigungssituation bessert und die finanzielle öffentliche Förderung zurückgenommen worden ist, doch deutlich abschwächt. Ob damit ein Rückfall auf das Niveau vor der Gründungswelle verbunden sein wird, bleibt abzuwarten. Entscheidender als die absolute Zahl der Gründungen ist jedoch deren Überlebenswahrscheinlichkeit und die Frage, ob damit mehr als nur ein Ersatz für unvermeidbare Abgänge erreicht werden kann. Der Saldo wird somit zunehmend in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rücken sein, und ebenso die Frage, in welchem Maße es dadurch tatsächlich zu einem Wachstum im Unternehmensbestand kommt, d.h. bei der Zahl der Unternehmen, die eine gewisse Betriebsförmigkeit und minimale Betriebsgröße aufweisen.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

| Quartale | I/04 | II/04 | III/04 | IV/04 | I/05 | II/05 | III/05 | IV/05 | I/06 | II/06 | III/06 | IV/06 | I/07 | II/07 |
|-------------|------|-------|--------|-------|------|-------|--------|-------|------|-------|--------|-------|------|-------|
| Berlin | 51,1 | 48,4 | 53,5 | 66,2 | 55,5 | 52,5 | 43,9 | 51,2 | 50,3 | 61,9 | 52,3 | 47,9 | 52,0 | 56,5 |
| Deutschland | 48,7 | 46,3 | 44,9 | 51,3 | 45,9 | 44,2 | 41,7 | 42,8 | 43,0 | 44,8 | 38,5 | 39,6 | 41,8 | 41,2 |

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

| Quartale | I/04 | | II/04 | | III/04 | | IV/04 | | I/05 | | II/05 | | III/05 | | IV/05 | |
|--|------|------|-------|------|--------|------|-------|------|------|------|-------|------|--------|------|-------|------|
| | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. |
| Gründungen "echter Betriebe" | 10,2 | 8,4 | 9,1 | 7,7 | 8,9 | 7,2 | 9,1 | 7,6 | 9,0 | 7,7 | 8,7 | 7,2 | 7,6 | 6,5 | 8,6 | 6,7 |
| Sonstige Neugründungen insgesamt | 40,9 | 40,3 | 39,3 | 38,6 | 44,6 | 37,7 | 57,1 | 43,7 | 46,5 | 38,2 | 43,8 | 37,0 | 36,3 | 35,1 | 42,5 | 36,1 |
| <i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i> | 32,6 | 26,5 | 31,0 | 25,4 | 35,3 | 25,3 | 48,3 | 30,8 | 36,3 | 23,5 | 33,1 | 23,3 | 27,1 | 22,0 | 31,9 | 22,4 |
| <i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i> | 8,3 | 13,9 | 8,3 | 13,2 | 9,3 | 12,5 | 8,8 | 12,9 | 10,3 | 14,7 | 10,7 | 13,6 | 9,2 | 13,1 | 10,6 | 13,8 |

| Quartale | I/06 | | II/06 | | III/06 | | IV/06 | | I/07 | | II/07 | |
|--|------|------|-------|------|--------|------|-------|------|------|------|-------|------|
| | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. | Bln. | Dtl. |
| Gründungen "echter Betriebe" | 8,6 | 7,2 | 9,4 | 6,8 | 7,8 | 5,9 | 7,4 | 5,9 | 9,0 | 6,7 | 8,8 | 6,2 |
| Sonstige Neugründungen insgesamt | 42,2 | 36,1 | 53,1 | 38,4 | 44,9 | 32,9 | 40,5 | 33,6 | 43,0 | 35,1 | 47,6 | 35,1 |
| <i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i> | 30,8 | 22,3 | 39,4 | 24,4 | 33,4 | 20,0 | 28,5 | 19,0 | 30,2 | 20,3 | 34,1 | 19,8 |
| <i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i> | 11,4 | 13,8 | 13,6 | 14,0 | 11,6 | 12,9 | 12,0 | 14,7 | 12,8 | 14,8 | 13,5 | 15,3 |

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

| Quartale | I/04 | II/04 | III/04 | IV/04 | I/05 | II/05 | III/05 | IV/05 | I/06 | II/06 | III/06 | IV/06 | I/07 | II/07 |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Berlin | | | | | | | | | | | | | | |
| Neugründungen | 9.109 | 8.677 | 9.576 | 11.852 | 9.937 | 9.405 | 7.855 | 9.167 | 8.947 | 11.007 | 9.300 | 8.514 | 9.249 | 10.033 |
| Stilllegungen | 6.269 | 5.444 | 5.129 | 5.887 | 6.819 | 6.323 | 5.991 | 6.754 | 6.797 | 6.204 | 6.219 | 6.617 | 7.421 | 6.132 |
| Saldo | 2.840 | 3.232 | 4.447 | 5.964 | 3.118 | 3.082 | 1.864 | 2.413 | 2.150 | 4.803 | 3.081 | 1.896 | 1.828 | 3.901 |
| Deutschland | | | | | | | | | | | | | | |
| Neugründungen | 195.805 | 185.606 | 179.854 | 205.612 | 178.007 | 176.911 | 166.824 | 171.553 | 176.795 | 184.510 | 158.454 | 162.830 | 172.165 | 169.736 |
| Stilllegungen | 131.001 | 115.057 | 111.938 | 133.480 | 122.690 | 123.457 | 116.676 | 144.306 | 141.872 | 121.151 | 120.038 | 145.546 | 144.000 | 123.959 |
| Saldo | 64.804 | 70.549 | 67.916 | 72.132 | 55.316 | 53.454 | 50.148 | 27.246 | 34.923 | 63.358 | 38.415 | 17.283 | 28.165 | 45.777 |

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

| Quartale | I/04 | II/04 | III/04 | IV/04 | I/05 | II/05 | III/05 | IV/05 | I/06 | II/06 | III/06 | IV/06 | I/07 | II/07 |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Berlin | | | | | | | | | | | | | | |
| Neugründungen | 1.811 | 1.637 | 1.597 | 1.630 | 1.606 | 1.561 | 1.356 | 1.549 | 1.514 | 1.652 | 1.377 | 1.319 | 1.605 | 1.572 |
| Stilllegungen | 1.529 | 1.308 | 1.212 | 1.318 | 1.548 | 1.318 | 1.243 | 1.395 | 1.410 | 1.351 | 1.238 | 1.399 | 1.497 | 1.345 |
| Saldo | 282 | 329 | 385 | 313 | 58 | 243 | 114 | 154 | 104 | 301 | 139 | -80 | 108 | 227 |
| Deutschland | | | | | | | | | | | | | | |
| Neugründungen | 33.620 | 31.032 | 28.681 | 30.501 | 29.630 | 28.368 | 26.128 | 26.871 | 29.479 | 27.767 | 24.195 | 24.477 | 27.624 | 25.378 |
| Stilllegungen | 25.898 | 22.332 | 21.248 | 24.066 | 22.336 | 21.911 | 20.026 | 24.344 | 25.423 | 20.577 | 19.334 | 22.913 | 24.230 | 20.026 |
| Saldo | 7.722 | 8.700 | 7.433 | 6.435 | 7.294 | 6.457 | 6.101 | 2.527 | 4.056 | 7.189 | 4.860 | 1.564 | 3.394 | 5.352 |

Tabelle 5: Neugründungen nach Branchen in Berlin im 2. Quartal 2007

| | absolut | relativ | rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 4. Quartale | |
|---|----------------|----------------|--|--------------|
| | | | Vorjahresquartal | |
| Land- und Forstwirtschaft | 69 | 0,7% | -4,6% | -36,9% |
| Verarbeitendes Gewerbe | 199 | 2,0% | -33,1% | -42,2% |
| Energie- u. Wasserversorgung | 17 | 0,2% | 165,9% | 180,0% |
| Baugewerbe | 1.778 | 17,7% | 7,5% | -4,0% |
| Handel | 2.033 | 20,3% | 3,7% | -9,9% |
| Gastgewerbe | 490 | 4,9% | 1,4% | -12,4% |
| Verkehr u. Nachrichten | 379 | 3,8% | -2,0% | -22,4% |
| Kredit u. Versicherungen | 349 | 3,5% | -13,8% | -16,1% |
| Dienste für UN, Vermietung | 2.832 | 28,2% | 15,1% | 0,4% |
| darunter Dienste für Unternehmen i.e.S | 2.058 | 20,5% | 9,7% | -6,8% |
| Erziehung u. Unterricht | 57 | 0,6% | -2,9% | -20,5% |
| Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen | 49 | 0,5% | -65,5% | -74,8% |
| Sonst. öff. u. persönl. DL | 1.781 | 17,8% | 12,1% | -5,6% |
| Übrige | 0 | 0,0% | -100,0% | -100,0% |
| Insgesamt | 10.033 | 100,0% | 5,4% | -8,8% |

Tabelle 6: Stilllegungen nach Branchen in Berlin im 2. Quartal 2007

| | absolut | relativ | rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 4 Quartale | |
|---|----------------|----------------|---|--------------|
| | | | Vorjahresquartal | |
| Land- und Forstwirtschaft | 39 | 0,6% | -38,3% | -37,7% |
| Verarbeitendes Gewerbe | 125 | 2,0% | -49,4% | -47,4% |
| Energie- u. Wasserversorgung | 3 | 0,1% | 4,8% | 48,4% |
| Baugewerbe | 893 | 14,6% | -4,2% | 17,2% |
| Handel | 1.632 | 26,6% | -11,7% | -9,1% |
| Gastgewerbe | 562 | 9,2% | -1,4% | 6,7% |
| Verkehr u. Nachrichten | 322 | 5,3% | -12,4% | -16,8% |
| Kredit u. Versicherungen | 320 | 5,2% | -6,0% | -7,5% |
| Dienste für UN, Vermietung | 1.543 | 25,2% | 11,2% | 21,5% |
| darunter Dienste für Unternehmen i.e.S | 1.078 | 17,6% | 10,7% | 19,4% |
| Erziehung u. Unterricht | 27 | 0,4% | -30,3% | -21,7% |
| Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen | 26 | 0,4% | -66,5% | -69,1% |
| Sonst. öff. u. persönl. DL | 640 | 10,4% | -13,3% | -7,6% |
| Übrige | 0 | 0,0% | -100,0% | -100,0% |
| Insgesamt | 6.132 | 100,0% | -7,3% | -1,2% |

Tabelle 7: Gründerindex II Gründungen und Stilllegungen zu 100 bestehenden Betrieben

| | Gründungen im 1.Halbjahr 2007 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2006 | Stilllegungen im 1.Halbjahr 2007 |
|---|--|---|
| Land- und Forstwirtschaft | 13,7 | 13,1 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 7,0 | 5,8 |
| Energie- u. Wasserversorgung | 24,1 | 4,5 |
| Baugewerbe | 25,7 | 10,8 |
| Handel | 15,1 | 14,1 |
| Gastgewerbe | 9,9 | 12,3 |
| Verkehr u. Nachrichten | 12,3 | 12,4 |
| Kredit u. Versicherungen | 38,7 | 39,7 |
| Dienste für UN, Vermietung | 10,4 | 6,3 |
| darunter Dienste für Unternehmen i.e.S | 11,8 | 6,8 |
| Erziehung u. Unterricht | 4,5 | 2,7 |
| Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen | 1,5 | 0,9 |
| Sonst. öff. u. persönl. DL | 19,7 | 8,2 |
| Übrige | 1,0 | 0,7 |